

## **Im historischen Ortskern, am alten Gabler Handelsweg nach Prag, begrüßt Sie das Baudenkmal**

### **>>ALTE SCHMIEDE LÜCKENDORF<<**

Die Bedeutung der Schmiede ist in enger Verbindung zur alten Gabler Straße zu sehen. War doch diese Heer- und Handelsstraße eine der ältesten Europas (Baubeginn 1320) und nach ihrer Fertigstellung gleichzeitig die erste und einzigste und kürzeste durchgehende Landverbindung zwischen dem Mittelmeerraum im Süden und der Ostsee im Norden. Später mündeten dann aus westlicher Richtung die Salzstraßen ein. Für den Reiseverkehr von Süden (Böhmen) kommend beginnt auf der Höhe der Schmiede der eigentliche Anstieg zum Gebirgskamm, was den Fuhrleuten eine letzte Möglichkeit bot Hufe zu überprüfen, die Pferde beschlagen zu lassen, zu tränken und zu rasten. Andererseits leisteten die Bewohner von Lückendorf mit ihren Pferden Vorspanndienste für die Fuhrwerke der handelsreisenden. Über 500 Jahre rollten auf der Gabler Straße die Fuhrwerke. Somit hatten Generationen von Schmiedemeistern und ihrer Familien ein gutes Auskommen. Aber auch Leid und Not brachte dieser Handelsweg nach Lückendorf. Fast alle europäischen Kriege zogen hier entlang. Von den Husitten ab dem Jahre 1424, welche den Ort fast völlig zerstörten, noch 1509, also 85 Jahre danach, wird Lückendorf als lat. VILLA DESOLATA (zerstörtes Dorf) benannt, dem Durchzug des Winterkönigs Friedrich v.d. Pfalz 1620, dem Schlesischen Krieg 1745, den Österreichern und Napoleon 1813, dem Durchzug des Preußenheeres 1866, dem 1. und 2. Weltkrieg. Vom Spätherbst 1944 bis Mai 1945, der Ortschronist schreibt: "... und sie zogen Monate lang, Tag und Nacht...", Flüchtlingsströme aus den deutschen Ostgebieten flohen vor der näher rückenden Front. Ab 8. Mai 1945 Ein- und Durchmarsch der Roten und Polnischen Armee. Es gab Einquartierungen, Plünderungen und Vergewaltigungen. Ab Juni 1945 beginnt der Vertreibung der sudetendeutschen Bevölkerung aus der CSR. Am 21. August 1968 marschierte die Sowjetarmee nach Prag ein, um den „Prager Frühling“ niederzuschlagen. Im Spätsommer und Herbst 1989 flüchteten auf diesem alten Handelsweg zahlreiche Menschen aus der DDR in Richtung Prag, zur Botschaft der BRD.

Bis ca. 1954 war die Lückendorfer Schmiede als Handwerksbetrieb für die Ortsansässigen Landwirte tätig. Danach nutzte Ewald Helle das Anwesen als Kohlehandel und Fuhrbetrieb, bis ca. 1971.

Bis 1991 war das oberste Stockwerk noch bewohnt. Danach war das Gebäude fast hoffnungslos dem Verfall preisgegeben. Als abrisssreifen Schandfleck kauft 1996 ein Lückendorfer Bauunternehmer die alte Schmiede mit dem Ziel, dieses für den Ort Lückendorf so bedeutungsvolle Haus zu erhalten und einer großen Zahl von Gästen und Besuchern nutzbar zu machen.

Nach umfangreichen und sehr aufwendigen Sanierungsarbeiten, in den Jahren 1997/98, findet der Besucher von Lückendorf die **>>ALTE SCHMIEDE<<** heute als urigen und gemütlichen Gasthof vor.

Schon von weitem ist das Zunftzeichen des Schmiedehandwerks am Haus zu erkennen. Harmonisch und unaufdringlich fügt sich der Gasthof in das historische Ortsbild, welches von der Kirche und den benachbarten Umgehbindhäusern geprägt wird, ein.

Der Gastraum vermittelt zum Teil den historischen Eindruck alter Handwerkstechniken. Der Amboss-Sockel stammt noch aus der Zeit der aller ersten Schmiede vor etwa 300 Jahren. Es ist ein Mühlensandstein vom Zigeunerberg bei Lückendorf. Der Amboss selbst ist eine Leihgabe der Müller-Schmiede aus Hartau. Er wiegt 204 Kg und stammt aus dem Jahr 1903. Der original Lückendorfer Amboss steht links vor dem Schmiedefeuer und ist nur noch ein Fragment, welches Spuren der Vergangenheit aufweist.

Allerlei Werkzeuge und jede Art von Hufeisen lassen die Vergangenheit wieder aufleben. Das Schmiedefeuer ist zum Kamin umfunktioniert worden und sorgt so allabendlich, hauptsächlich im Winter, für eine anziehende und einmalige Atmosphäre im Gastraum. Als weitere Referenz an vergangene Zeiten der Schmiede wird das Bier nicht aus einem einfachen Schanksäule, sondern aus einem Amboss gezapft. Es ließen sich noch so manche Besonderheiten und Kuriositäten berichten. Vielleicht haben Sie ja mal Lust und Zeit in unserem **GASTHOF >>ALTE SCHMIEDE LÜCKENDORF<<** zu übernachten und kommen dann mit dem Schmiedewirt oder seinen Gesellen ins Gespräch. Zu diesem Zweck halten wir 1 Einbett-Zimmer, 6 Doppelbett-Zimmer, 2 Dreibett-Zimmer sowie ein besonders gestaltetes Hochzeitzimmer für Sie bereit.

Doch zunächst einen angenehmen und erholsamen Aufenthalt und ein herzliches Danke schön für Ihren Besuch in unserem Haus. Bis Bald.

Schmiedewirt Andreas Schüller & Gesellen